



Die Geschichten
hinter dem
Literarischen Führer
Deutschland

Rösselsprünge längs der Nied

Von Fred Oberhauser

»De béscht mein Bach/De béscht mein Fluss/De béscht mein Meer« ... Acht Quellflüsse hat die Nied in Lothringen. Vier für die Deutsche, vier für die Französische Nied. Östlich von Metz kommen beide zusammen. Vor Niedaltdorf quert der Fluss die französisch-deutsche Grenze. Zur Topografie des Pays de Nied vier autobiografische Fragmente.

Créhange (Kriechingen) 1634. Drei Jahre zuvor haben französische Truppen die Stadt überfallen und geplündert, auch das Haus des reichsgräflichen Amtmanns Johann Michael Moscherosch. Im Winter starb seine Frau Esther, danach der Sohn Franz Friedrich. 1633 heiratete Moscherosch wieder, Maria Barbara Paniel, die »Phillis« seiner Gedichte. Im Oktober 1634 überfallen Kaiserliche die Stadt. Die Pest bricht aus. Auf der Flucht mit Mann und Sohn Ernst Ludwig stirbt Maria Barbara in La Petite Pierre (Lützelstein). Der Dichter »An seinen Sohn«:
»So wein und seufze nun, daß es muß Gott erbarmen,
Du unseliges Kind und ich betrübter Mann!
Ach wohl, wer folgen könnt in diesem Todesbann,
Ich an meines Weibes Seit, du in deiner Mutter Armen.«

Saint-Avold 1969 – Heinrich Böll:

»Auf der Rückfahrt von Metz nach Köln, zwischen Metz und Saarbrücken auf der Landstraße, stutze ich plötzlich vor einem Ortsschild, das mir zunächst nur bekannt vorkam, dann, als ich hielt und nachdachte, eine ganze Kette vielschichtiger Erinnerungen auslöste. Ich konnte weder den Ort noch die Erinnerungen umgehen, ich mußte hinein und hindurch. Ich hatte das Städtchen schmutzig und von Menschen – hauptsächlich deutschen Soldaten – wimmelnd in Erinnerung: zweiundzwanzig Jahre später um die Mittagszeit erwies es sich als sehr sauber und fast menschenleer [...]. Vor zweiundzwanzig Jahren kannte ich fast jedes Haus in der kleinen Stadt, weil ich überall nach Quartier für meine Frau fragte, die an den Wochenenden herunterkam. Jetzt erkannte ich kein Haus wieder, und die Erlebnisse, an die ich mich erinnerte, fanden keinen Ort und keinen Platz; die Erinnerung hatte sich selbständig gemacht, der Ort war belanglos, beliebig, austauschbar geworden.« (Aus: »Der Ort war zufällig«, Rundfunkbeitrag)

Adelange (Edelingen) 1940 – Ernst Jünger:

»Hier ist die deutsche Sprache nicht nur vorherrschend, sondern die einzige, die gesprochen wird [...]. In den Häusern hat man das Gefühl, daß Holzwürmer und Fliegen das Inventar zu Mulm zermahlen, und draußen, daß alles unter Mist versinken wird. Braune Rinnsale, die hin und wieder schillernde Spiegel bilden, sickern die Dorfstraße hinab. Zahlreiche Häuser sind zerstört und ausgebrannt, und an den Wegen häuft sich verlassenes Kriegsmaterial. Dazwischen leben und weben die Menschen in einer dumpfen und, wie mir scheint, fast zeitlosen Stimmung; das Ganze könnte ebensogut ein Bild aus dem Dreißigjährigen Kriege sein.« (Aus: *Gärten und Straßen*, 1942)

Die Anciens Combattants vorm Kriegerdenkmal in Filstroff 1988 – Jean-Louis Kieffer:

»Un dann génn de Nâmen ronnergelääst, Nâmen von léi, wou mir all kennen, deutsch-lothringer Nâmen. Nâmen von Leit wou eich nii kannt han, awwer wou em Alwiss, em Pitt, em Sepp, em Néckel, em Klääs, verscheinlich geglich han.
Déi vur em Bloumenstraus, alt Kämpfern mét Tränen én de Auen ... un déi hénnerm Bloumenstraus, of em Stân, jong Leit én der Naat verschwonn, fou dei Vaterland gefall. Wat fou Vaterland?
Kréich 14/18: ém Verdun gefall, mém Spétzhelm om Kopp, fou den Kaiser Wilhelm gefall. Fou dei Vaterland!
1940: of der Front én Belgien, fou Frankreich gefall. Fou dei Vaterland!
1942: Stalingrad. Fou dei Vaterland!
1944: Struthof. Fou dei Vaterland!
Bomben fou dei Vaterland! [...]
Lothringer Soldaten: fou neischt sénn der nét gefall: ä mol fou Deitschland, ä mol fou Frankreich, awwer fou Lothringen émmmer.« (Aus: *Wou de Nitt bréllat. Gedichter un Geschichter of muselfränkisch*, 1988)

♦♦ **Fred Oberhauser** lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. Zuletzt erschien von ihm, gemeinsam mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag. 2013 wurde ihm für sein Lebenswerk in Saarbrücken die Ehrenprofessur verliehen.